

Burgdorf, 23.09.2013

P R O T O K O L L

über die Sitzung **des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport** der Stadt Burgdorf am **02.09.2013** im Ratssaal des Schlosses, Spittaplatz 5, 31303 Burgdorf,

17.WP/SchKuSpo/011

Beginn öffentlicher Teil: 19:00 Uhr
Beginn vertraulicher Teil: Uhr

Ende öffentlicher Teil: 20:35 Uhr
Ende vertraulicher Teil: Uhr

Anwesend: **Vorsitzender**

Obst, Wolfgang

stellv. Vorsitzende

Meinig, Birgit

Mitglied/Mitglieder

Gersemann, Christiane
Heldt, Gabriele
Peters, Kai

stellv. Mitglied/Mitglieder

Braun, Hartmut
Morich, Hans-Dieter
von Oettingen, Gero

f. Knauer, Detlef
f. Rheinhardt, Michael
f. Birgin, Gubert

Lehrervertreter

Oerke, Annette

Schülervertreter

Ramadani, Valon

Beratendes Mitglied den Bereich Kultur

Berz, Hubert

Verwaltung

Barm, Henry
Baxmann, Alfred
Beneke, Ernst-August
Kugel, Michael
Lehmann, Robert
Philipps, Lutz

TAGESORDNUNG

Öffentlicher Teil

1. Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung

Schulangelegenheiten

2. Grundsatzentscheidung zur Verlegung der Gudrun-Pausewang-Grundschule
Vorlage: 2013 0420

Einwohnerfragestunde

Öffentlicher Teil

Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung

1.

Herr Obst eröffnete die Sitzung und begrüßte die anwesenden Ausschussmitglieder sowie Gäste und die Presse. Die Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und die Tagesordnung wurden nachfolgend von **Herrn Obst** festgestellt.

Schulangelegenheiten

Grundsatzentscheidung zur Verlegung der Gudrun-Pausewang-Grundschule

2. Vorlage: 2013 0420

Herr Kugel erläuterte ausführlich den bisherigen Verfahrensablauf sowie den derzeitigen Sachstand und den weiteren Ablauf.

Angestrebt sei, den Umzug der Gudrun-Pausewang-Grundschule bereits für das Schuljahr 2015/16 durchzuführen. Der bauliche Zustand des Gebäudes der Gudrun-Pausewang-Grundschule erfordere ein zeitnahes Handeln. Sollte die Grundschule in den sanierten C-Trakt des Gymnasiums einziehen, verbiete es sich, noch in das dann nicht mehr zu nutzende Gebäude zu investieren. Für den Haushalt 2014 seien die Mittel für die Einleitung des Verfahrens für die Variante 2 eingestellt worden. Dieser Haushaltsplanentwurf müsse am 24.10. dieses Jahres dem Rat vorgelegt werden, so dass man jetzt eine entsprechende Entscheidung benötige. Den von der SPD vorgelegten Fragenkatalog habe die Verwaltung nicht vollständig beantworten können, einige Dinge könne man erst im laufenden Prozess klären.

Herr Kugel wies ausdrücklich darauf hin, dass ein Beschluss für die Variante 2 in der heutigen Sitzung nicht zwingend bedeute, dass diese umgesetzt werde. Vielmehr sei der Beschluss erforderlich, um zunächst entsprechende Planungen vergeben zu können.

Frau Gersemann befürwortete eine Grundsatzentscheidung für die Variante 2. Für die SPD liege der Schwerpunkt auf dem Raumkonzept, welches unabdingbar eine Lösung für den Schulhof und die Mensa beinhalten müsse. Die Parkplatzsituation für die Lehrer sei zu klären, in der Prioritätenliste allerdings eher ans Ende zu setzen. Die SPD befürworte die Bildung eines begleitenden Ausschusses unter Beteiligung der Eltern-, Lehrer- und Schülervertreter.

Herr Fleischmann (Mitglied des Bauausschusses) sprach sich gegen die Verlegung der

Gudrun-Pausewang-Schule aus, da diese weder pädagogisch noch finanziell sinnvoll sei.

Angesichts der Aussagen von **Herrn Fleischmann** verwies **Herr Obst** auf eine voraussichtliche Einsparung von 200.000 € Betriebskosten pro Jahr.

Herr Braun sprach sich ebenfalls für die Variante 2 aus. Voraussetzung sei allerdings, dass gute Lösungen für die verschiedenen Herausforderungen gefunden würden. Dies alles bis 2015 zu realisieren, sehe er jedoch als schwierig an. Zur Parkplatzsituation schloss er sich im Namen seiner Fraktion den Ausführungen von **Frau Gersemann** an, denkbar sei durchaus auch ein bewirtschafteter Parkplatz.

Herr Schulz (Mitglied des Bauausschusses) sprach sich im Namen seiner Fraktion ebenfalls für die Variante 2 aus. Er sah es als positive Begleiterscheinung, dass auch das Gymnasium von dieser Maßnahme profitiere.

Herr Hunze (Mitglied des Bauausschusses) schloss sich **Herrn Schulz** an. Er schlug vor, für die „Problemlösungen“ Schulhof und Mensa einen Architektenwettbewerb auszuschreiben.

Frau Oerke sprach sich als Vertreterin der Lehrerschaft des Gymnasiums für die Variante 1 aus. Sie verstehe, warum jedoch vor dem finanziellen Hintergrund pragmatisch gedacht und die Variante 2 favorisiert werde. Als Lehrerschaft hege man aber große Bedenken, dass die Anforderungen aus der Machbarkeitsstudie wie gewünscht bzw. wie geplant umsetzbar seien. Für das Gymnasium bedeute diese Maßnahme eine beträchtliche Einschränkung während der Bauphase. Sie plädiere dafür, die Umsetzung aufgrund von Schulzeiten und Abiturprüfungen nach hinten zu verschieben.

Bürgermeister Baxmann erläuterte nochmals, dass es sich um ein sehr komplexes Projekt handele und die vorgetragenen Bedenken daher nur selbstverständlich seien. Um eventuellen Ängsten und Befürchtungen zu begegnen, sei es daher umso wichtiger, möglichst transparent zu handeln und alle Beteiligten in den Prozess einzubeziehen. Dies sei vor allem die Aufgabe der Verwaltung und des zu bildenden Arbeitskreises.

Frau Weilert-Penk (Mitglied des Bauausschusses) befürwortete ebenfalls die Variante 2, brachte jedoch zum Ausdruck, dass sie die „Schulhoffrage“ als schwierig ansehe und schlug daher vor, die Errichtung eines baulichen Bewegungsraumes für die Schülerinnen und Schüler der Gudrun-Pausewang-Grundschule zu prüfen.

Auch **Herr Köneke** (Mitglied des Bauausschusses) sprach sich für die Variante 2 aus, kritisierte jedoch, dass die Verwaltung nicht in der Lage gewesen sei, verschiedene von ihm gestellte Fragen, wie z.B. das Problem einer eventuellen Asbestsanierung und andere zur baulichen Substanz erforderliche Angaben zeitnah zu beantworten.

Bürgermeister Baxmann antwortete hierauf, dass diese Fragen nur über entsprechende Ingenieurleistungen beantwortet werden könnten, dies jedoch entsprechende finanzielle Mittel erfordere, welche erst jetzt durch den Grundsatzbeschluss im Haushalt 2014 zur Verfügung gestellt werden könnten. Das Personal der Gebäudewirtschaftsabteilung sei ausreichend ausgelastet, so dass man dies auch erst im Anspruch nehmen könne, wenn der politische Wille hinreichend definiert sei.

Herr Philipps ergänzte, dass zudem grobe finanzielle Schätzungen keinen Wert für die weitere Planung hätten.

Herr Morich schloss sich seinen Vorrednern, Frau Gersemann und Herrn Braun an.

Herr Schrader (Mitglied des Bauausschusses) sprach sich ebenfalls für die Variante 2 aus.

Herr Ramadani sah sich als Schülervertreter aufgrund der fehlenden Informationen nicht in der Lage eine Entscheidung zu treffen.

Frau Meinig antwortete hierauf, dass es zwar Unwägbarkeiten gebe, d.h. dass Informationen fehlten, man diese Lücken jedoch erst dann schließen könne, wenn feststehe, in welche Richtung man sich bewegen wolle. Zudem bedeute, wie auch bereits durch Herrn Kugel dargelegt, der Beschluss nicht, dass die Variante 2 in jedem Fall auf Biegen und Brechen umgesetzt werde. Eine Vertagung der Grundsatzentscheidung sei zeitlich nicht vertretbar.

Frau Gersemann beantragte, den Beschlussvorschlag dahingehend zu ergänzen, dass auch ein Schülervertreter des Gymnasiums Mitglied des prozessbegleitenden Ausschusses werde.

Frau Weilert-Penk ergänzte, dass der Beschlussvorschlag darüber hinaus um die Möglichkeit der Prüfung eines zentralen Bewegungsraums für die Grundschülerinnen und -schüler erweitert werden sollte.

Die Mitglieder des Ausschusses für Schule, Kultur und Sport fassten mit 8 Ja-Stimmen und zwei Enthaltungen und die Mitglieder des Bauausschusses einstimmig den folgenden empfehlenden **Beschluss**:

Die Gudrun-Pausewang-Grundschule wird als weiterhin eigenständig zu führende Schule in den Trakt C des Gymnasiums verlegt. Die Verwaltung wird beauftragt, die hierfür notwendigen Schritte einzuleiten. Dazu gehört zunächst die Beauftragung von Architekten- und Fachingenieurleistungen für das anstehende Vergabeverfahren.

Dieser Beschluss ergeht aufgrund folgender Prämissen:

- Es wird angestrebt, den Umzug der Gudrun-Pausewang-Grundschule zum Schuljahresbeginn 2015/2016 umzusetzen.
- Die Gudrun-Pausewang-Grundschule wird grundsätzlich dreizügig geführt.
- Es wird ein prozessbegleitender Ausschuss mit Vertretern beider Schulen, der Eltern, der Politik, sowie der Verwaltung und Vertretern der Schüler des Gymnasiums eingerichtet, welcher die fortschreitenden Planungen und die Umsetzung begleitet.
- Zentrale Fragestellungen, wie z.B. zur Schulhofgestaltung und Pausenorganisation, Sicherstellung ausreichender Parkmöglichkeiten für Lehrer und Schüler, Gewährleistung der Versorgung (Mensa) und die Errichtung einer baulichen Bewegungshalle werden unter Berücksichtigung und Einbindung der Interessen von Schulen und Schülern gelöst.

Einwohnerfragestunde

Auf die diesbezügliche Frage eines Elternvertreters des Gymnasiums antwortete **Herr Lehmann**, dass die Kostenblöcke bereits Gegenstand der Machbarkeitsstudie gewesen seien. Es handle sich hierbei um Schätzungen des beauftragten Ingenieurbüros. Detaillierte Kosten, zum Beispiel für den Neubau einer Mensa oder die Verlegung des Parkplatzes und anderer Dinge könnten zum jetzigen Zeitpunkt allerdings noch nicht genauer angegeben werden. Zunächst müsse im prozessbegleitenden Ausschuss diskutiert und festgelegt werden, in welcher Ausgestaltung die Maßnahmen umzusetzen seien. Außerdem seien weitere Untersuchungen nötig, um die Kosten weiter verfeinern zu können.

Eine Elternvertreterin des Gymnasiums verdeutlichte, dass man die Eltern und Schüler des Gymnasiums nur dann „mit ins Boot“ holen könne, wenn von vornherein deren Interessen berücksichtigt würden. Um auch den Belangen der älteren Schüler Rechnung zu tragen, halte sie eine langsamere Vorgehensweise daher für angebracht.

Ein Elternvertreter der Gudrun-Pausewang-Grundschule bat um Auskunft, ob beabsichtigt sei, die Grundschule immer dreizügig zu führen. Derzeit werde sie vierzügig geführt, was aufgrund der geringeren Klassengrößen von Vorteil sei.

Herr Kugel antwortete hierauf, dass die Dreizügigkeit der Schule beabsichtigt sei (3 Klassen mit jeweils max. 26 Kindern), so dass man insgesamt 12 Räume zuzüglich eines Raumes für einen Schulkindergarten benötige. Die Räume des C-Traktes des Gymnasiums, so Herr Kugel auf die Frage der Elternvertretung, die jetzt durch die Grundschule genutzt werden sollten, stünden zur Verfügung weil die Schülerzahlen des Gymnasiums deutlich (von ca. 1200 auf 950 Schüler) gesunken seien.

Die Elternvertreterin fragte weiterhin an, ob die Inklusion dazu führen werde, dass früher oder später die Schulbezirke neu geordnet würden.

Herr Kugel antwortete hierauf, dass diese Frage derzeit nicht im Raum stünde und auch nicht absehbar sei.

Herr Obst schloss die Einwohnerfragestunde und mithin die Sitzung um 20.35 Uhr.

Geschlossen:

Bürgermeister

Ausschussvorsitzender

Protokollführer